

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

28. Dezember 2014 - Fest der Heiligen Familie - 89. Jahrgang - Nr. 52

Kinder sind freundliche Lichtstrahlen des Himmels und Gottesgrüße.

Christian Friedrich Hebbel

Ein Blick in den Kinderwagen

Ist bei vielen Menschen ein Reflex. Nicht nur das Kind von Bekannten oder aus der Familie ist interessant. Der Wunsch nach dem Blick entsteht auch bei Kinderwagen fremder Menschen. Es ist einfach schön, in ein unverbrauchtes Gesicht zu sehen. Diesem kleinen Menschen wünschen wir eine schöne und bereichernde Zukunft.

Ähnlich faszinierend sind auf den Homepages mancher Kliniken die Bildergalerien vom „Baby des Tages“. Nicht nur die Angehörigen schauen nach „ihrem“ Kind. Es gibt auch „Stammgäste“, für die der Blick auf diese Seite regelmäßige Übung ist.

Das Evangelium am Fest der Heiligen Familie im Lesejahr B verbinden wir mit dem 2. Februar. Josef und Maria bringen Jesus in den Tempel. Sie erfüllen einen religiösen Brauch. Dort begegnen sie Simeon und Hannah, zwei alt gewordenen Menschen mit der Hoffnung auf ein Zeichen von Gott. Sie erkennen Jesus als dieses Zeichen.

Das Lob des Simeon ist Teil des kirchlichen Nachtgebets geworden:

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. (Lk 2,29-32)

Ob ein solches Gebet die Eltern Jesu gefreut hat? Oder war es einfach alles zu viel auf einmal? Geburt, Weg von Bethlehem nach Jerusalem, der Trubel in der Stadt? Irgendwann kommt dann die Zeit der Ruhe. Dann kann das Herz offen sein für gute Wünsche.

Gute Wünsche sind jetzt häufig. Weihnachten und das Neue Jahr laden dazu ein. Welcher erreicht Sie? Ich wünsche Ihnen dafür ein offenes Herz!

Ich habe jemanden kennengelernt, der vor 32 Jahren einen guten Wunsch bekam. Alle positiven Überraschungen im Alltag sind für ihn Ausläufer dieses Wunsches. Ihn macht es froh.

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

